

Berliner Tageblatt



Nr. 389

und Handels-Zeitung

53. Jahrgang

Chef-Redakteur: Theodor Wolff in Berlin.

Druck und Verlag von Rudolf Rössle in Berlin.

Heute Schluß der Konferenz?

Deutschlands qualifiziertes „Ja“.

Ein Briefwechsel Marx-Herriot als Abschluß. — Der voraussichtliche Inhalt der deutschen Gegenforderungen: Schriftliche Zulage der Räumung, Milderung der Ruhrbesetzung, Garantie der Anleihe. — Die Haltung der Bankiers.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)
Dr. Kurt von Stutterheim.

London, 16. August.

Als es hier allgemein bekannt wurde, daß Herriot auf einer einjährigen Räumung des Ruhrgebietes bestohe, erregte diese Nachricht starke Inzuffriedenheit in den Kreisen der Arbeiterpartei, die eine solche Besetzungsdauer als viel zu hart empfand. Es erfolgte darauf von dieser Seite ein gewisser Druck auf MacDonald, doch in letzter Stunde ließ Herriot in diesem Punkt nachgeben; aber es zeigte sich, daß Herriot in diesem Punkt unachgiebig war, und zwar bis zu dem Grade, daß er mit der Abreise oder mit der Vorbereitung der Frage der interalliierten Schuld drohte, falls MacDonald noch weiter einen Druck auf ihn ausübte. Herriot hat sich offenbar dem französischen Ministerpräsidenten angeschlossen. Hierin dürfte die Erklärung dafür liegen, daß Marx und Stresemann, als sie gestern bei MacDonald vortraten, um hier aufeinander einen letzten Versuch zur Abführung der zwölfmonatigen Räumungsfrist zu unternehmen, bei dem englischen Premierminister ein taubes Ohr fanden, was, wie die englischen Blätter betonen, im Kreise der deutschen Delegation eine große Enttäuschung verursachte. Die „Daily Mail“ wissen wohl, hätten auch die Italiener, mit denen die deutsche Delegation gestern in persönlicher Frühling Hand, Dr. Marx und Stresemann nahegelegt, die Herriotischen Bedingungen anzunehmen. Dieser Mal wurde auch von MacDonald erneut wiederholt. Darauf fanden die Besprechungen zwischen der deutschen und der französischen Delegation im Oberpost-Geleit statt, die wohl die wichtigste und bisher folgenschwerste Unterhaltung der ganzen Konferenz gewesen sind. Herriot hatte zu dieser Besprechung den General Rollet, sowie Clementel und Neutral hinzugezogen und ließ sofort, nachdem die Deutschen ihn verlassen hatten, den General Georges zu sich kommen. Deutscherseits wurden die Verhandlungen von Reichskanzler Dr. Marx geführt. Darauf wurde das bekannte deutsch-französische Com munitätsüberabgegeben, das „Daily Express“ schon in Anbetracht der Tatsache, daß die Deutschen es zusammen mit den Franzosen verfaßten, eine „Neugierigkeit und ein gutes Vorzeichen“ nennen. Wie gewöhnlich findet sich auch in diesem Communiqué ein leichter Textunterschied, indem die Franzosen von einem günstigen (favorable), die Deutschen von einem positiven Ergebnis der gestrigen Verhandlungen sprechen. Die deutsch-französischen Verhandlungen werden heute morgen fortgesetzt werden.

Ueber den Inhalt der deutschen Antwort ob es hier gestern ein großes Rathspraten, das auch heute morgen von der Presse fortgesetzt wird, die die deutsche Antwort ein „qualifiziertes Ja“ nennt. Fast man die verschiedenen Beurteilungen der Blätter zusammen, so dürfen die Deutschen verlangen haben, daß sie das, was Herriot zugestehle, wofür sie sich zwar auf weiß erhalten. Nach dem „Times“ haben die Deutschen die Befassung von zwei Briefen vorgeschlagen, den einen Brief sollten die Franzosen und Belgier schreiben und hierin die Räumung des Ruhrgebietes spätestens nach einem Jahre zuzugestehen, den zweiten Brief würden die deutschen Delegierten schreiben, indem sie von dem französisch-belgischen Versprechen das Ruhrgebiet zu räumen, Kenntnis nehmen, ohne aber hierdurch die Geschicklichkeit der Besetzung zuzugestehen. Zu gleicher Zeit wurde Deutschland verlangen, daß die fünf Städte, die Herriot räumen wollte, sobald als möglich geräumt würden, und daß die französische Besetzung im Ruhrgebiet gemildert würde. Unter der Milderung der Besetzung des Ruhrgebietes versteht der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ die Herabsetzung der Zahl der Besatzungstruppen, die Zurückziehung aus den großen Städten, den Verzicht auf weitere Maßnahmen neuer Art, was heißt wirkliche Nichtabermachung der Besetzung. Nach der gleichen Quelle fordert Deutschland die e t a p p e n w e i s e R ä u m u n g einschließlich der D r e i D u s s e l d e r, R u h r e i t u m D a s s e l d e r f. Zudem beifügen Forderungen dürfte ferner hinzukommen, daß die D a m e s - A n l e i h e f i c h e r g e l t e t w e r d e. Nach dem gleichen Korrespondenten hätte Marx und Stresemann Garantie für die D a m e s - A n l e i h e gefordert, worauf MacDonald ihnen ebenjener eine Zulage erteilen konnte, was anfänglich der Verfürzung der zwölfmonatigen Räumungsfrist.

Soviel über den mutmaßlichen Inhalt der deutschen Antwort. Trotz aller deutschen Einwendungen stehen die Blätter auf dem Standpunkt, daß Deutschland angenommen habe, was nach englischer Ansicht auch das Richtige war, was Deutschland unter den gegebenen Umständen tun konnte.

Deutsch-französischer Notenaustausch.

Die Entscheidung über die Ruhräumung.

Heute abend Vollziehung der Konferenz.

(Telegramm unseres Sonder-Korrespondenten.)

m. j. London, 16. August.

Nach Lage der Dinge haben sich die gestrigen deutsch-französischen Verhandlungen in ruhiger Form abgeplayt. Mit einem Verzicht der Franzosen auf die Forderung der einjährigen Räumung ist nicht mehr zu rechnen. Die Entscheidung wird in den heutigen Vormittagsstunden fallen. Die gestrige Unterredung hat die sachliche Arbeit nicht besonders gefördert. Den Argumenten der deutschen Delegierten leit Herriot immer wieder Retenierungen, Besichtigungen und die Forderung, ihm Vertrauen zu schenken, entgegen. Heute um zehn Uhr fand eine Besprechung zwischen Ministerdirektor v. Schubert, General Georges und Herriot de la Rocca statt. Daran, daß die Franzosen in eine Herabsetzung der Jahresfrist willigen werden, glaubt hier niemand mehr. Nachrichten über angelegte deutsche Kompensationsforderungen, die zum Teil auch in die deutsche Presse übergegangen sind, sind nur Kombinationen und nur gelaunt, falls Erwartungen zu erwecken. Wenn eine Milderung der Räumungsfrist unmöglich ist, so ist es wenigstens als günstiges Moment anzuführen, daß wir auch keine wirtschaftlichen Konsequenzen gemacht haben. Ein ungenügender Handelsvertrag für eine Herabsetzung der Räumungsfrist um drei Monate wäre ein zu teurer Preis. Der heutigen Verhandlung zwischen Dr. Luther und Clementel ist deshalb nur eine formale Bedeutung beizumessen. Das Gerücht, daß die Franzosen nach einer deutschen Erklärung über die Annahme des Räumungsvorschlages eine „Geste“ beabsichtigen, er hält sich hartnäckig. Alle Angaben darüber sind nur Kombinationen. Um elf Uhr findet eine Sitzung der französischen und belgischen Minister statt. Um dreizehnerhalb

Uhr dann vielleicht noch eine Sitzung der Alliierten und spät, am Abend, die Vollkonferenz mit Unterzeichnung der Abmachungen. Immer wieder ist zu betonen, daß das Hauptproblem für Frankreich die Frage der interalliierten Schulden ist. Die Franzosen würden morgen aus der Ruhr herausgehen, wenn diese Schuldenfrage geregelt würde. MacDonald aber stellt sich taub.

London, 16. August. (M. T. B.)

Wie aus Konferenzkreisen verlautet, ist es nicht unmdglich, daß die Schlußsitzung der Konferenz heute stattfindet. Um 10 Uhr morgens ist eine Anzahl Sachverständiger zusammengetreten, um verschiedene Fragen, die das Rheinland betreffen, zu erörtern. Um 11 Uhr treffen sich die deutschen, die französischen und die belgischen Hauptdelegierten, um die Verhandlungen von gestern abend fortzusetzen. Für 3 Uhr nachmittags ist eine Besprechung der Großen Vierzehn anberaumt. Man erwartet, daß bei der heutigen Morgenitzung zwischen den deutschen, den französischen und den belgischen Hauptdelegierten Notizen über die Räumung der Ruhr ausgetauscht werden.

Finanzminister Luther hatte mit Clementel heute vormittag um 11 Uhr eine Unterredung. Reichskanzler Marx und Außenminister Stresemann verließen um 1/2 Uhr das Hotel Ritz, um mit den französischen und belgischen Hauptdelegierten zusammenzutreffen.

Paris, 16. August. (M. T. B.)

Wie der Sonderberichterstatter von Sabas aus London meldet, soll um 6 Uhr abends eine Vollsitzung der Konferenz abgehalten werden, in der dann die Unterschriften unter das Schlußprotokoll erfolgen würden. Sollten sich im Laufe des Tages noch Schwierigkeiten ergeben, so würde die Schlußsitzung der Konferenz erst am Montag stattfinden.

Dr. Marx und Stresemann“ schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, haben ein sehr großes und thmeres persönliches Opfer gebracht und hierdurch ein Beispiel ihres Muties und ihrer Selbstverleugung mit anderen Worten: wirklichen Patriotismus bewiesen. Denn Deutschland sei, nachdem der Versuch, sich der Vermittlung MacDonalds zu bedienen, fehlgeschlagen, der „force majeure“ gewichen. Es fragte sich jetzt, wie sich Herriot in den heutigen Verhandlungen verhalten wird. Die Räumung der fünf Städte und der Verzicht auf die Beibehaltung des französisch-belgischen Grenzschutzes ist ein großes Opfer. Herriot's hauptfächliche Konzeption, stehen außer Frage. (Im Streiflicht würde nach der „Times“ die strategische Straße militärisch besetzt werden.) Ebenfalls ist nicht mehr an der einjährigen Besetzung als Maximalfrist zu rütteln, dagegen werde es Herriot, sagt die „Times“, schwer fallen, sich schriftlich auf eine Verkürzung der Besetzungsfrist zu verpflichten, obwohl das Blatt, wie auch die übrigen Blätter, kaum daran zweifeln, daß die Räumung schon vor dem Sommer 1925 beginnen wird. Es werde jedoch für Herriot nicht leicht sein, ein Kompromiß über den militärischen Charakter des Regimes im Rheinland abzuschließen. Die Deutschen hätten im übrigen mit ihrer Forderung völlig Recht; denn es sei allgemein bekannt, daß die ohne Zustimmung der Engländer erlassenen Ord n u n g e n der Rheinlandkommission weit über das ursprüngliche Ziel hinausgingen. Giltige französische Delegierte hätten in zahlreicheren Fällen ihre Weisungen zugunsten der Separatisten überschritten. Deutschland wünsche den Geist des Rheinlandabkommens wiederherzustellen, so daß Deutsche und die Besatzungstruppen im ganzen besetzten Gebiet ebenso harmonisch nebeneinander leben könnten, wie in der Kölner Besatzungszone. Dies aber würde eine Erneuerung des französisch-belgischen Regimes in der Rheinlandkommission bedeuten, was man ferner kaum erwarten dürfte. Herriot einen solchen Schritt im gegenwärtigen Augenblick tun dürfte. Auch nach diesen Mitteilungen hat es also den Anschein, daß Deutschland nicht nur die Nichtabermachung der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes, sondern auch die Milderung des französisch-belgischen Regimes im Rheinland fordern wird. Obwohl Blätter wie die „Times“ zweifeln, daß Herriot heute noch sehr große Zugeständnisse machen werde, nimmt man doch an, daß Herriot nach der Unterzeichnung des Abkommens „eine Geste machen würde“. So glaubt der Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß er dann die sofortige Räumung von Dortmund und anfangen werde, wobei er andeutet, daß eine solche Geste Herriots auch gewisse Zugeständnisse der anderen Alliierten zur Folge haben

dürfe. In diesem Zusammenhang fällt auch der Name K u h r o r t.

Weiter aber beschäftigt man sich jetzt wieder angelegentlich mit der Haltung der Bankiers, die, wie man glaubt, vielleicht nach der Unterzeichnung des Abkommens einen Druck ausüben würden. Nach dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ sind die Bankiers „alles anderes als entzückt“ davon, daß das Ruhrgebiet noch ein Jahr besetzt bleibe, wobei der Korrespondent es für möglich hält, daß die Bankiers dann vielleicht Schmierigkeiten wegen der Unterzeichnung der Anleihe machen könnten. Obwohl also noch immer einige Einwendungen zu überwinden sind, bevor die Konferenz mit einem Erfolg abschließt, so sind die Blätter doch überwiegend der Ansicht, daß der Erfolg jetzt schon so gut wie gesichert sei. Dies kommt in den allerbestimmtesten Worten zum Ausdruck. „Die Londoner Konferenz ist in Wirklichkeit zu Ende“, schreibt „Daily Telegraph“. Nach „Daily Express“ besteht die Hoffnung, daß heute die Räumungsfrage geregelt werde. Ein Vertreter der „Daily Mail“ will bereits bei der gestrigen Verhandlung der deutsch-französischen Verhandlungen von Dr. Stresemann die Versicherung erhalten haben: „Ja, es ist zu Ende!“

Falls heute eine Einigung über die Räumungsfrage erzielt wird, nimmt man an, daß die Deutschen und Franzosen den Generalsekretär der Konferenz, Sir Maurice Gantley, hiervon in Kenntnis setzen werden. Darauf dürfte noch heute eine Vollsitzung stattfinden. Nach „Daily News“ werden die Protokolle wahrscheinlich am Montag unterzeichnet werden. Die Befriedigung Englands über dieses Ergebnis der Konferenz ist natürlich sehr groß. Die „Westminster Gazette“ schließt sich in das Übermeidliche. Daß die Ruhrbesetzung noch für ein Jahr andauere, sagt das Blatt, habe an und für sich im völligen Widerspruch zu dem Dawes-Bericht. Die einzige Entschuldigun, die man hierfür vorbringen, die ist, daß man in der öffentlichen Meinung Frankreichs noch nicht bereit sei, eine sofortige Räumung des Ruhrgebietes zuzugestehen, und daß Herriot in diesem Falle Gefahr laufe, sein Amt zu verlieren. Indem aber Herriot die Besetzung aufrechtzuerhalten und MacDonald dieses stillschweigend dulde, nähmen beide Regierungen jetzt die volle Verantwortung auf sich, falls der Dawes-Bericht keinen Erfolg habe. „Daily Telegraph“ richtet bereits in einem Leitartikel ein Schlußwort an die Konferenzteilnehmer. Das Blatt meint: „Man kann sowohl den Deutschen als auch den Franzosen dazu gratulieren, daß sie die gefährliche Frage der Ruhrbesetzung geregelt haben.“ Herriot,

heißt es weiter, habe schon schwer kämpfen müssen, um die einjährige Räumungsfrist gegenüber seiner militärischen Abgaben durchzusetzen. Wie die Konferenz ausgefallen wäre, wenn Poincaré statt Serriot Frankreich in London vertreten hätte, könne niemand sagen. Auch Englands Premierminister verdient Dank und Anerkennung für seine große Geduld. Der Artikel schließt: „Wir wollen auch nicht vergessen, die wertvolle kanadische Rolle anzuerkennen. Die Dr. Marx und Dr. Stresemann in der Konferenz gespielt haben, zu der sie erst eingeladen wurden, als die Mächte sich längst geeinigt hatten. Der Erfolg der Londoner Konferenz gibt einen neuen Ausblick und eine neue Hoffnung.“

Die angebliche Einigungsformel.

Fransösische Berichte über den Inhalt des Notenauslaufs. (Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 16. August.
Nach den nicht ganz einheitlichen und zum Teil widersprechenden Berichten der Londoner-Sonderkorrespondenten der hiesigen Blätter scheint die Einigung auf folgende Grundlage erfolgt zu sein: Frankreich und Belgien bestehen darauf, die Befreiung der Ruhr für die Dauer eines Jahres von der Unterzeichnung der Londoner Konferenzbeschlüsse an aufrecht zu erhalten. Jedoch sollen unmittelbar nach der Ratifizierung dieser Beschlüsse geräumt werden: 1. Die seit Januar 1923 außerhalb der Ruhr auf dem rechten Rheinufer besetzten Gebiete, d. h. die „Basenhalbinsel“ und drei Rhodanusbüden, die besetzten Eisenbahnen und Gasanlagen von Offenburg, Karlsruhe und Basel. 2. Die Zone von Dortmund, S. Ruhrort als unüblicher der im Mai besetzten drei Ruhrhäfen. Die Formulierung der getrennten Vereinbarungen scheinen infolge Schwierigkeiten zu beruhen, als die deutsche Regierung mit einer formellen Annahme des französisch-belgischen Räumungsplans die von ihr bestrittene Gesetzmäßigkeit der Ruhrbesetzung anerkennen würde. Es scheint beabsichtigt zu sein, dieser Schwierigkeit dadurch zu entgegen, daß die Regierungen von Frankreich und Belgien in einer Note die deutsche Regierung von ihrem Entschluß die Ruhr innerhalb eines Jahres zu räumen, in Kenntnis der Sache, diese Note soll nach dem „L'Echo“ eine Verwahrung gegen den vom Reichstagler in seinem Schreiben an den Präsidenten der Konferenz ausgesprochenen Protest, der sich auf die Befreiung der Ruhr bezieht, enthalten. Die deutsche Regierung wird darauf mit einer ebenfalls schriftlichen Erklärung antworten, die unter Aufrechterhaltung des deutschen Rechtsstandpunktes den französisch-belgischen Beschlüssen annimmt.

In Konkreterem, so berichte der „Matin“, rechnet man für den Fall, daß es heute zu einer einseitigen Verknüpfung über die militärische Räumung der Ruhr kommt, mit einem definitiven Ende der Konferenz am Montag.

London, 16. August. (Funkdruck.)
Das Protokoll ist heute morgen abgeschlossen worden. Ein oder zwei Sätze, die noch gelassen sind, werden in der Sitzung des Rates der Vierzehn heute nachmittags ausgefüllt werden. Diese Sätze beziehen sich auf die Sachlieferung, die Wiedereinstellung der Beamten in den wirtschaftlich gedrückten Gebieten und möglicherweise auch die Frage der alliierten Eisenbahner, obwohl verläutet, daß diese Frage durch eine Verständigung der direkt interessierten Partei ausgeglichen werden ist.

Brüssel, 16. August. (Belgische Telegramme.) Der bekannte russische General Denikin, der sich bereits mit seiner Familie in Palato aufhält, arbeitet an einer Geschichte der russischen Generalrevolution auf Grund eines großen Dokumenten- und Albenmaterials. Drei Bände des Werkes sind bereits fertiggestellt und werden im Herbst von einer Berliner Verlagsgesellschaft in Berlin herausgebracht werden.

Code.

von Carl Hedinger.

Stichwort: Die Menschheit will stets aus den alten Zuständen heraus. Selbst in Hochsprünge.

Wir haben es hier mit der Literatur zu tun — auch Buchdruckerei genannt. Während der Konferenz im letzten Winter Deutschlands seinen Handels-Code zur Hand nimmt und einige Bandumsätze nebst einem halben Dutzend schriftlicher Forderungsbeispiele in das englische Wort „Minister“ zusammengepackt, wird noch immer langsam gedruckt und gedruckt: „Ich liebe dich — Roman — Stern meines Lebens — Ausruhungszeichen!“
Ich habe hier eine zähne, unverbildete, von Feinerlei Sapporiden herkommende Presse gemocht. Wer fragte, ich bitte um alles in der Welt, warum schafft man keinen Dichter-Code, mit dessen Hilfe die Dichtung der Liebe und dem Ehen ohne weiteres mit einem „Der“ oder „H“ erledigt werden könnte?
Ich frage weiter: Warum ist man bei den heutigen Druck- und Papierpreisen noch nicht auf den großartigen Gedanken gekommen: Code-Romane zu schreiben oder vielmehr zu verdruckt haben und sie in postfälligen Heften unter die leschungen Europäer zu bringen? Ein solcher Roman in Codeausführung hätte anstelle der üblichen, vom Verleger gerade noch sanktionierten 300 Buchseiten nicht mehr als höchstens zwei Schmalseiten Codeumfang und könnte mit allen seinen feinsten Erklärungen und sonstigen Sachen vom Verleger aufgenommen werden, während er am liebsten auf eine feste Verbindung wartet. (Man ist berechtigt, in direkter Ableitung von einer geschäftlich-beruflichen Gewissung zu sprechen; besonders Gassen- und Arbeiterkreisen genügt.) Es wäre eine Prophezie gegen Verzögerungen über stilistische Verleger — womit die Etala der Vorzüge dieses Codes oder 6-Minutenromans natürlich erst beginnt. Und der Schriftsteller, bis heute immer noch mit Wäutchen be- und gefüllt, würde in ungeachtet dem Spezialist für innere Kraftreisen, worunter Stellung von Gesetzleistungen nicht an letzter Stelle stünde.
Der allgemeine Strömungslauf, aus Legende immer wieder Wahrheit geworden, wäre nun definitiv behoben. Der Zeitungsdruck, durch die Codevereinfachung von allen überflüssigen Spaltenverwendungen befreit, würde billig und produktiv. Wertveränderungen von der ihm zufallenden Aufgabe der Codeausführung, würde sich der gesamte Abnehmer mit langjähriger Spannung an die Schüre, zumal es durch Kino, Langoperette, Rabovetti und „Sprechtheater-Bandenspartimenten“ an allerlei arithmetische Abfahrungen mentaler Genusstufen genügt, oder besser gesagt: genugsam vorbereitet ist. Dialektisch werden in manchen Familien Weltende in

Die Gärung im Judentum.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

London, 16. August.
Die außergewöhnliche Spannung, die in der Judenfrage in den letzten Tagen eingetreten ist, beleuchtet folgende Meldungen aus Hararum: Die Eisenbahnarbeiter zahlreicher Nationen sind in einer Zerstörung getreten und nach Hararum zurückgezogen, wo sie die Freilassung ihrer Gefangenen verlangen. Aufreizende Flugblätter und Erklärungen wurden im Laufe der letzten Nacht an Telegraphenstationen und Häusern in Omburman und Hararum angehängt; z. B.: „Wir, die Intellektuellen des Sudans, erklären im Namen des jüdischen Volkes, daß wir die britische Regierung hassen. Lang lebe unser Kamerad Ali Abdellatif und die Arbeiter der Militärkräfte. Wieder mit der englischen Herrschaft!“

Aus Alexandria berichtet der Korrespondent der „Times“, daß der ägyptische Minister getrennt nach ein Communiqué herausgab, das sich mit den letzten Ereignissen im Sudan befaßt. Unter anderem wird darin veranlagt, daß der ägyptische Gesandte sofort bei der englischen Regierung Protest wegen der Vorgänge im Sudan erheben und auf die sofortige Bildung einer ägyptisch-sudanesischen Kommission dringen solle. Die Nation unterrichten und Maßnahmen vorbereiten, die erregten Gemütern zu beruhigen, und weiteres Aufwachen zu verhindern. Ferner wird zum Ausbruch gebracht, daß angesichts der schwerwichtigen Ereignisse im Sudan die ägyptische Regierung die Gesetze ihres Volkes teile und der Entwicklung der Dinge die größte Aufmerksamkeit schenken werde, um die Würde und die Rechte Ägyptens zu sichern. Das Communiqué enthält ferner einen Bericht über die Vorgänge bei Hararum. Die englische Regierung nennt diesen Bericht jedoch völlig unzutreffend und stellt fest, daß er ein gänzlich falsches Bild über die wahren Vorgänge im Sudan herbeiführt, das sofort gegen die inforsierte und irreführende Darstellung der Ereignisse Protest erheben. Im Augenblick ist die Lage in Hararum die, daß mit Ausnahme einiger weniger Zeitungen die gesamte Presse eine ausgesprochen englischfeindliche Haltung einnimmt, und gegen England Angriffe mit außergewöhnlicher Kühnheit richtet.

Valera für ein unabhängiges Irland.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

London, 16. August.
Gestern sprach de Valera, der erst kürzlich aus der Haft entlassene Führer der irisch-republikanischen Partei, vor einer enormen Menschenmenge in Ginn. Etwa 6000 bis 7000 junge Leute aus allen Zeiten Irlands hatten sich versammelt und empfingen de Valera mit großer Begeisterung. De Valera erklärte, daß die alte Politik auf noch heute gut genug sei. Es sei doch nicht schwer festzustellen, wo ein Republikaner stehe. Die Unabhängigkeit des Landes müsse gesichert, alle Irländer geeinigt, die Erinnerung an die zurückliegenden Meinungsverschiedenheiten beseitigt werden. De Valera erklärte ferner, es gebe kein souveränes Irland, wenn dies aus zwei Hälften bestehe. Die Republikaner wünschten ein einziges Irland; es gebe für sie kein Nord- und Südirland. Der Kampf um die volle Unabhängigkeit Irlands könne niemals von den Republikanern aufgegeben werden.

Selbstregierung für Südwafrika.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

London, 16. August.
Weiter meldet aus Kapstadt, daß General Botha anlässlich der zweiten Sitzung des Südwafrika-Gesetzes, das sich mit der Autonomiefrage von Südwafrika befaßt, bemerkt habe, es sei jetzt an der Zeit, das Südwafrika, die ehemalige deutsche Kolonie, eine Regierungsform zu erhalten, die der wirklichen Meinung ihrer Bewohner entspreche. Südwafrika müsse zunächst einmal eine selbständige Regierung erhalten. Die Einverleibung eines Gebiets, das nicht zur Südwafrika-Union gehöre, kann nur in vollkommener Heber-einkimmung mit dem Wunsche seiner Bewohner

der Beschleunigung der Zeitungsbücher veranlaßt werden. Die Redaktionen dürfen nur dem Grade der Erträge geben, Zweck wird der aporthische Charakter auf dem Plan erscheinen. Die Zusammenstellung des übrigen Teiles des Rates zu erraten, ist nicht schwer.

Weiter: Der Papierverbrauch wird hyperbolisch zurückgehen — und der Staat selbst vermag seinen Bedarf zu lächerlich kleinen Preisen zu decken. Daraus resultiert, daß die Bannoten billiger werden und trotzdem auf guten Papier eine recht faire Kolonialisierung erfolgen. Es wird dann eine wahre Herzogsherrschaft sein. Eine deutsche Bannote zu betraden, ist unter das Volk zu bringen. Die zahlreichen Druckerinnen in dem beschrifteten Deutschland werden zur Herstellung amerikanischer und sonstiger Gebots-Zeitungen frei. Welcher merkwürdig auf der Höhe der Zeit lebende ausländische Zeitungsmannager wird diese Blätter dann noch im eigenen Lande zu forstenden Preisen drucken lassen, wenn in Deutschland keine dienstlichen Blätter mehr gedruckt werden, die Druckerinnen ihre inoffiziellen noch fremden Auftraggeber und ihre Maschinen für internationale Politik blank setzen? Nun? Dieser Vorwand wird Geld in unseren Schöpfenbeutel tun — und vielleicht gewinnen wir sogar einen gewissen Einfluss auf besagte internationale Politik, wenn wir einmal so dicht an der Quelle sitzen!

O, es ließen sich ganz merkwürdige Folgerungen aus dem Zentrum ähnlicher Bedenken ziehen. Das gesamte politische, künstlerische und wirtschaftliche Leben kann umgewandelt werden! (Ich, als Erläuterer dieses neuen Kulturprinzips, sichere hiermit mit selbst und meinen Erben das Prioritätsrecht der Anwendung.)
Ich sehe im Geiste die große Weimarer Gedicht-Ausgabe, die jetzt einige Dutzend Bände umhüllt, in ein jierisches Geflecht zusammengefasst, auf meinem Schreibtisch liegen.
Goethe, der erste Code-Mastkeller!

In unserer Zeit des immer noch anwachsenden Berufswechsels und der Arbeitslosigkeit für geistige hohme de pain, wäre auf eine neue Beschäftigungsmöglichkeit hinzuwirken, die nach der Schaffung eines „Dichter-Code“ sich von selbst ergeben müßte: es ist der Beruf eines Liebesratters (diesmal Liebesrater genannt) von Werken aus der Buchhaltungslehre in die Codevermittlung an die Lesermwelt. Denn, Gott sei gefügt, die schaffenden Geister sind ein rückfälliges Geschlecht, wenn es heißt, das Sondervermögen nachteilig. Sie werden Jahre brauchen, bis sie „ihren Code“ auswendig wissen und in seinem Geiste ohne geistliche Schreiber Liebe, Feindschaft und alle Elementarkräfte mit „Der“ und „H“ befristet können!
Die unerlässliche Hilfstkraft der Produktionsreife wird also der Codevermittlung-Agent sein, eine Art unerschöpflicher Sekretär, der wohl am besten kurz und bündig „Gott“ gelautet wird.

erfolgen. Diese Haltung habe die Union ja erst kürzlich auch Rhodessa gegenüber eingenommen. Er sei aber davon überzeugt, daß Südwafrika ein fester Bestandteil der Union werden, und daß es der Union gelingen werde, das Vertrauen seiner Bevölkerung zu gewinnen.

Die englisch-amerikanische Spannung.

Ein Demont.

(Funktelegramm unseres Korrespondenten.)

New-York, 16. August.
Gestern war aus Mexiko gemeldet worden, der Außenminister habe sich geneigt, die „britische Protektorate“ wegen Ermordung der Frau Evans, die vom amerikanischen Geschäftsträger überredet werden sollte, anzunehmen, mit der Begründung, Mexiko könne die darin enthaltenen offenen Verdächtigungen nicht zur Kenntnis nehmen. Heute wird die Meldung demontiert und dazu erklärt, es handle sich gar nicht um die Heberverletzung einer Note. Die Vorfälle in Mexiko namens der englischen Regierung seien vom amerikanischen Geschäftsträger lediglich mündlich erhoben worden.

Eine neue Revolte in Nordbrasilien.

(Funktelegramm unseres Korrespondenten.)

New-York, 16. August.
New-York Herald and Tribune berichtet, in Brasilien sei eine neue Revolution ausgebrochen. Der Staat Amazonas sei seit 30 Tagen völlig von der Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Die Regierung hat die Nachrichtenperze verhängt. Es scheint sich um eine Bewegung zu handeln, die von der Revolte in Sao Paulo unabhängig ist. Dofit spricht von der große räumliche Entfernung. Die Hauptstadt des betroffenen Gebietes, Manaus, am oberen Laufe des Amazonasstroms, ist das bekannte Zentrum des Welthandels in Gummi.

Matteoffis Leiche aufgefunden?

Rom, 16. August. (M. T. S.)

Zwischen Cerofano und Castelnuovo di Porto, etwa 22 Kilometer von Rom entfernt, nahe bei dem Ort, wo der Rod Matteoffis aufgefunden wurde, haben mit Hilfe von Polizisten in einem angestrichelten Waldgraben die Leiche aufgefunden. Die Leiche ist gut erhalten, die Leiche haben sich an Ort und Stelle begeben, um festzustellen, ob es sich um die Leiche Matteoffis handelt. Das Ergebnis der Untersuchung ist noch nicht bekannt.

Politische Tageschau.

In unsern Artikel „Die Schritte der Bedalle“ im gestrigen Abendblatt haben wir einige unvollständige Zusätze eingeschoben. Der betreffende Satz muß lauten: „Durch die Vorlage wird es in das diskretionäre Ermessen der Regierung gestellt, Industriezölle in beliebiger Höhe und Art zu erheben.“ Das Ergebnis des am 12. März eingeleiteten, das heißt 75 März für den Doppelzentner Weizen, 7 März für den Doppelzentner Roggen und Hafer, mit der Maßgabe, daß Vertragsbeziehungen nicht unter die früheren Vertragsätze von 55 März beziehungsweise 5 März herunterzugehen.“

Die Organisation Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold wird, so berichtet unser Korrespondent aus Stuttgart, nun auch in Württemberg in die Öffentlichkeit treten. Der Ruf zum Beitritt der Republikaner erfolgt jetzt in den Zeitungen, und demnach finden in allen Teilen des Landes öffentliche Werbeveranstaltungen statt. Die reichsdeutsche Presse bereits bereit gegen die neue Bewegung und die Bestimmung der Reichsbanner der roten, die den bösen Feind, der rechts steht, bekämpfen soll.
Wie wir erfahren, ist der Vorhänger der deutsch-demokratischen Partei, Reichsbanner a. D. R. G. in den Vorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold eingetreten.

New-York, 16. August. (Funkdruck.) Dem Vorhänger der New-Yorker Postnachricht wird nunmehr auch die Federal-Reservebank in Cleveland die Reaktionsrate von 4 auf 3% Prozent herabgesetzt.

Politisch müssen wir den Cobdismus aus der Theater und Parlament abdrücken. Seine Verurteilung künftig mehr von längerer Dauer als höchstens 20 Minuten der angeführten „Don Carlos“ nicht ausgenommen! Die Schauspielerei werden wieder Menschen sein können, und nicht länger Vern- und Sprechmaschinen. Und das liebe Publikum, anstatt zu hören und zu verdauen, hat zu denken und zu kombinieren. Garlieb's „Eitliche Forderung“ angeschlossen in die „Forderung eines rationalen Scharfsinns. Welche Wertigkeit!

Nach der musikalische Code wird nicht lange auf sich warten lassen — „Der Ring der Rittungen“ an einem Abend! Eitliche Generalmusikintendanten der Welt atmen auf! Das hebräer Schmaufen dieser Kapazitäten greift sofort anstehend und im unisono-Klang auf die Direktoren der Musikförschulen über, die es dann wieder an die Professoren weitergeben, bis es auch die Schüler erreicht hat. Das Musikische Problem der Viertel-, halbe- und aller weiteren Zwischenräume wird im Sandmühnen gelöst sein. Zum Schluss: keine Parlamentarisierung in der Folge über 30 Minuten hinaus! Dabei können sämtliche Parteiführer zu Worte kommen, und wenn sie das in bescheidenem Rahmen tut, selbst die Regierung. Anstatt lärmender Proteste oder wiederholten Weisheitsgedröhs werden die Herren Abgeordneten (und auch die weltlichen Mitglieder der hohen Häuser) darauf angewiesen sein, in schweigendem Eifer die oben geredeten Reden aus ihrem Parlamentescode zu entnehmen und deren Sinn ihren Gehörgehörigen zuzuführen. An dieser Stelle, wo früher menschliche Weisheitsgaben, rhetorische Fäulen hemmungslos gewollt hatten — jetzt nach Einführung des Parlamentescodes nur noch das harmonische Geräusch des Wortumwandens. Außer dem ruhigen Wortesgeräusch der Herrn Redner, der jetzt mit feinerlich-Zwischenfragen mehr zu kämpfen hat, feierliche, fast anständige Stille.
Und die Perspektive ist noch großartiger.

* Der hundertjährige Todestag des Dichters der Johhade. Aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr des Todes-tages des Dichters der Johhade, Rortum, fand gestern in der Gassenhalle hier, bei dem Namen der Födt Bodum, der Korte-geschäft und hat die Vereinerung der weltliche Künstler und Kunstfreunde wertvolle Ränge am Grade niedergelegt werden. In den Anreden wurde des hundertjährigen Todestages des Dichters, welches Werdens in Bodum und seiner Bedeutung als Dichter der Johhade gedacht. Am 12. und 13. September veranstaltet die Stadt Bodum eine Rortum-Gedenkfeste größeren Stils.
* Berliner Theaterbesuch. Im Refektorium findet Sonntag die letzte Vorstellung von Ernst Zöllers „Einkemann“ statt. Einkemann: Alfred Zeiler.

Die Unwetterkatastrophe im Taubertal.

Die Unwetterkatastrophe im Taubertal. (Telegramm unseres Korrespondenten.) J. Weikersheim, 14. August. An Hochwasser ist der Taubertal genötigt. Was uns aber die letzten Stunden brachten, das bedeutet ein Maximum der Naturgewalten, wie es so furchtbar seit langer Zeit nicht gesehen war.

Die Nordaffäre Haarmann.

Die Oberstaatsanwaltschaft teilt der Presse folgendes mit: Durch Beschluß der Strafkommission vom 15. August 1924 ist gemäß Paragraph 81 der Strafprozeßordnung auf Antrag von zwei Sachverständigen angeordnet worden, daß der Angeklagte Haarmann zur Vorbereitung eines Schuldenfalls über seinen Vermögensstand in der Provinzial- und Kreisgerichtsbarkeit überführt werde.

Die Oberstaatsanwaltschaft teilt der Presse folgendes mit: Durch Beschluß der Strafkommission vom 15. August 1924 ist gemäß Paragraph 81 der Strafprozeßordnung auf Antrag von zwei Sachverständigen angeordnet worden, daß der Angeklagte Haarmann zur Vorbereitung eines Schuldenfalls über seinen Vermögensstand in der Provinzial- und Kreisgerichtsbarkeit überführt werde.

Die Oberstaatsanwaltschaft teilt der Presse folgendes mit: Durch Beschluß der Strafkommission vom 15. August 1924 ist gemäß Paragraph 81 der Strafprozeßordnung auf Antrag von zwei Sachverständigen angeordnet worden, daß der Angeklagte Haarmann zur Vorbereitung eines Schuldenfalls über seinen Vermögensstand in der Provinzial- und Kreisgerichtsbarkeit überführt werde.

Die Oberstaatsanwaltschaft teilt der Presse folgendes mit: Durch Beschluß der Strafkommission vom 15. August 1924 ist gemäß Paragraph 81 der Strafprozeßordnung auf Antrag von zwei Sachverständigen angeordnet worden, daß der Angeklagte Haarmann zur Vorbereitung eines Schuldenfalls über seinen Vermögensstand in der Provinzial- und Kreisgerichtsbarkeit überführt werde.

Kammerspiele.

Das Zeichen an der Tür. Von Gnaning Polold. II. F. Die Aufführung ist, wenn auch die Wund der Autoren, unter irreführender Geltendmachung, ein Schicksalsspiel nur auch dabei, und man kann Empfindungsdruck auf nach wie vor ungesungen und geschmiedet findet, so muß man doch das Urteil des preisenden Herrn anerkennen.

Handel und Verkehr.

Valutaschulden bei ausländischen Gesellschafter-Firmen.

Ihre steuerliche Bewertung. - Eine Entscheidung des Reichsfinanzhofs. Eine G. m. b. H. schuldet einer ausländischen Firma, die Gesellschafterin dieser G. m. b. H. war, als Warenlieferung einen Betrag von etwa 2000 000 Dollar.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Uhrenindustrie gewonnen habe. Besonders erhöht habe sich die Ausfuhr von Uhren, für die Deutschland wieder einer der wichtigsten Absatzmärkte ist. Im Geschäftsbereich der Verwaltung: Die katastrophalen Auswirkungen der Besteuerung sind nicht die einzigen Hemmnisse zur Wiedereinführung der inländischen Automobilindustrie.

Die Schweizerische Uhrenexport nach Deutschland.

Die Schweizerische Uhrenexport nach Deutschland. Die Schweizerische Uhrenexport nach Deutschland. Die Schweizerische Uhrenexport nach Deutschland. Die Schweizerische Uhrenexport nach Deutschland.

Die Höhe der Dollarschuld musste danach auf den Betrag festgesetzt werden.

Die Höhe der Dollarschuld musste danach auf den Betrag festgesetzt werden. Die Höhe der Dollarschuld musste danach auf den Betrag festgesetzt werden. Die Höhe der Dollarschuld musste danach auf den Betrag festgesetzt werden.

Die Eisenrohhandlung Jakob Schatzmann in Frankfurt a. M. hat.

Die Eisenrohhandlung Jakob Schatzmann in Frankfurt a. M. hat. Die Eisenrohhandlung Jakob Schatzmann in Frankfurt a. M. hat. Die Eisenrohhandlung Jakob Schatzmann in Frankfurt a. M. hat.

Nordamerikanische Ein- und Ausfuhr im Monat Juli.

Nordamerikanische Ein- und Ausfuhr im Monat Juli. Nordamerikanische Ein- und Ausfuhr im Monat Juli. Nordamerikanische Ein- und Ausfuhr im Monat Juli.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Die Eisenrohhandlung Jakob Schatzmann in Frankfurt a. M. hat.

Die Eisenrohhandlung Jakob Schatzmann in Frankfurt a. M. hat. Die Eisenrohhandlung Jakob Schatzmann in Frankfurt a. M. hat. Die Eisenrohhandlung Jakob Schatzmann in Frankfurt a. M. hat.

Nordamerikanische Ein- und Ausfuhr im Monat Juli.

Nordamerikanische Ein- und Ausfuhr im Monat Juli. Nordamerikanische Ein- und Ausfuhr im Monat Juli. Nordamerikanische Ein- und Ausfuhr im Monat Juli.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Vertrauen, das kann abgebaut, das nicht befestigt. Siehe, Marx ist kein wie die Kühen mit dem Felde.

Vertrauen, das kann abgebaut, das nicht befestigt. Siehe, Marx ist kein wie die Kühen mit dem Felde. Vertrauen, das kann abgebaut, das nicht befestigt. Siehe, Marx ist kein wie die Kühen mit dem Felde.

Die Höhe der Dollarschuld musste danach auf den Betrag festgesetzt werden.

Die Höhe der Dollarschuld musste danach auf den Betrag festgesetzt werden. Die Höhe der Dollarschuld musste danach auf den Betrag festgesetzt werden. Die Höhe der Dollarschuld musste danach auf den Betrag festgesetzt werden.

Die Eisenrohhandlung Jakob Schatzmann in Frankfurt a. M. hat.

Die Eisenrohhandlung Jakob Schatzmann in Frankfurt a. M. hat. Die Eisenrohhandlung Jakob Schatzmann in Frankfurt a. M. hat. Die Eisenrohhandlung Jakob Schatzmann in Frankfurt a. M. hat.

Nordamerikanische Ein- und Ausfuhr im Monat Juli.

Nordamerikanische Ein- und Ausfuhr im Monat Juli. Nordamerikanische Ein- und Ausfuhr im Monat Juli. Nordamerikanische Ein- und Ausfuhr im Monat Juli.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min. Amsterdam, 18. August, 10 Uhr 47 Min.

Berliner und auswärtige Konkurrenz und Zahlungsstockungen.

Table with columns: Namen, Wohnort, Amtsgericht, Eröffn. Termin, Frist, 1. Mahn, 2. Mahn, 3. Mahn, 4. Mahn, 5. Mahn, 6. Mahn, 7. Mahn, 8. Mahn, 9. Mahn, 10. Mahn.

Wochenplan der Berliner Bühnen.

Wochenplan der Berliner Bühnen. Opernhaus, Schauspielhaus, Komische Oper, Theater an der Linde, Volksbühne, Staatstheater, etc.

